



NEUERWEG

Die Aufgaben der Schulparteiorganisationen nach dem VIII. Parteitag

Von Dr. Lothar Oppermann,
Leiter der Abteilung Volksbildung beim ZK der SED

Das Schuljahr 1971/72 steht unmittelbar bevor. Mit seinem Beginn stehen auch die Schulparteiorganisationen vor der Aufgabe, die Beschlüsse des VIII. Parteitages in die Tat umzusetzen.

Im Bericht des Zentralkomitees der SED, gegeben vom Genossen Erich Honecker, sowie im Beschluß des Parteitages wird die Aufgabe gestellt, den Übergang zur allgemeinen zehnklassigen Oberschulbildung im wesentlichen zu vollenden. „Das entspricht zutiefst dem humanistischen Grundanliegen unserer Gesellschaft, günstige Bedingungen für eine hohe Bildung der Arbeiterklasse und des gesamten werktätigen Volkes, für die allseitige Entwicklung des sozialistischen Menschen zu schaffen.“¹⁾ Die inhaltliche Ausgestaltung der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule, entsprechend den Erfordernissen und Bedingungen der Deutschen Demokratischen Republik, wird als wichtigster gesellschaftlicher Auftrag der Pädagogen charakterisiert. Aus dieser Forderung müssen die Schulparteiorganisationen ihre politischen Aufgaben im neuen Schuljahr ableiten»

In erster Linie bedeutet das, eine hohe Qualität in der täglichen pädagogischen Arbeit zu sichern, insbesondere durch einen wissenschaftlichen und parteilichen Unterricht und eine wirksame sozialistische Erziehung. Die Schüler sollen auf das Leben und die Arbeit in unserem sozialistischen Staat vorbereitet werden. Dazu ist notwendig, die Qualität des polytechnischen Unterrichts zu erhöhen und ihnen mehr Möglichkeiten zu geben, produktive und gesellschaftlich nützliche Arbeit zu leisten. Es geht darum, die Jugend zu bewußten sozialistischen Staatsbürgern zu erziehen, die hohe

1) Bericht des ZK an den VIII. Parteitag der* SED. Dietz Verlag, Berlin 1971. S. 72

Für wissen-
schaftlichen und
parteilichen
Unterricht